

WARBURG INSTITUTE

FHH 630

M. Hörbauer,  
Der Schlüssel zur Zukunft  
1829

WARBURG



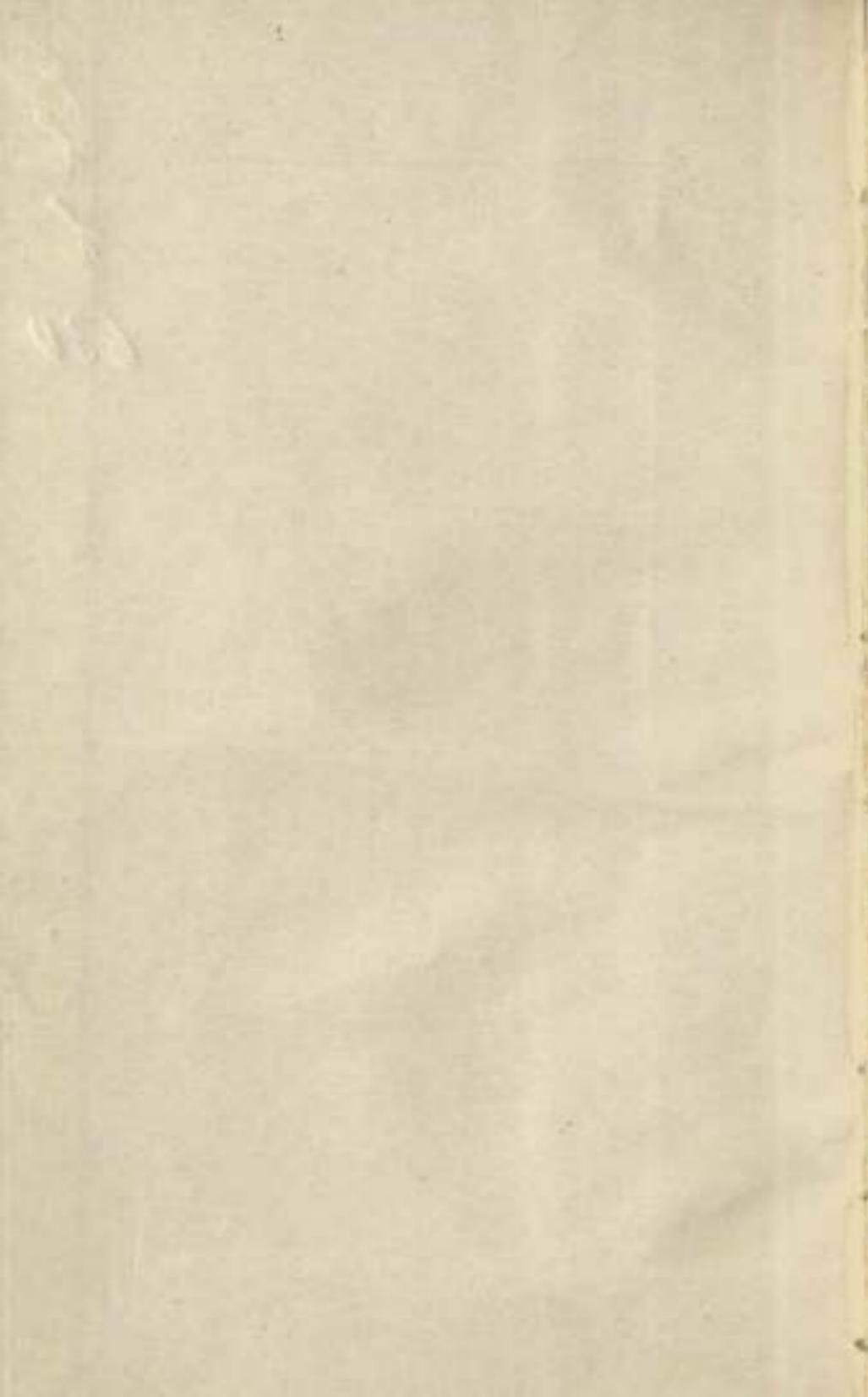
18 0151939 1



UNIVERSITY OF LONDON  
WARBURG INSTITUTE

h  
h  
h

630



16/546  
Der Schlüssel zur Zukunft,  
oder die

Prophezeihungen und Weissagungen der Sybillen

im

Vergleich mit jenen der ältern jüdischen  
und christlichen Propheten

und der

Offenbarung Johannis,

sowie der des heil. Malachias, des Ruffen  
Wernyhora, und anderer; nebst Angabe  
der Zeit ihrer Erfüllung;

Herausgegeben im Jahr 1829

von

M. Hörbauer.

Dritte Auflage.

---

Mühlhausen, bei Alder.

Und ich sah und hörte einen Engel fliegen mit-  
ten durch den Himmel, und sagen mit  
großer Stimme: Weh! Weh! Weh denen,  
die auf Erden wohnen!

Offenbarung Johannis Kap. 8, 13.



---

## V o r w o r t.

Schon eine Menge Menschen haben es versucht, die Offenbarung Johannis, dieses wichtige Werk erklärend zu erläutern, allein wer eine solche Auslegung wagte, fand immer unübersteigbare Hindernisse zu bekämpfen, die theils in der Unkunde der griechischen Sprache, theils auch in zu weniger Empfänglichkeit für dergleichen wichtige Geheimnisse liegen. Dieser große Seher zu Paphmos entzog der fernsten Zukunft den Schleier, und durch göttliche Offenbarungen begünstigt, war er es, der bis zu den Zeiten des jüngsten Gerichtes den Bewohnern der Erde in prophetischen Sinnbildern einen Schlüssel verlieh, die zu kommenden Ereignisse sich zu entziffern. So z. B. wird es Vielen unerwartet seyn, daß der nun verstorbene Kaiser Napoleon eine so bedeutende Rolle nach der Geschichte in der Offenbarung

als Vardel soll dargestellt haben, und ihr Zweifel wird sich noch vermehrt haben, als sie dessen Tod vernahmen. Aber seine Person wie seine Lebensgeschichte ist so deutlich und treffend in der Weissagung ausgemalt, daß aller Zweifel eines Irrthums verschwinden und sein Tod noch mehr die späterhin folgende Erklärung bestärken muß; da die Offenbarung so deutlich zeigt, daß das siebente Haupt mit einiger Unterbrechung zwei Regenten habe, welche unter der verschiedenen Form eines Vardels und eines rothen Thieres angegeben sind, und dieser der achte, oder zu jenen sieben gehörig seyn werde. Früher schien es zwar, daß nur einer des siebenten Hauptes, aber zweimal unter gewechselter Maske, auftrete; die hiebei freilich sich zeigenden Zweifel wurden aber besonders durch das nun erfolgte Ableben des ersten Regenten von der siebenten Regierungsform Roms, welcher also der achte aus den vorigen sieben, Offenbarung XVII., 11. völlig gehoben. Die Absicht des nun Verstorbenen war unverkennbar, die ehemalige große

römische Weltmonarchie unter seinem Scepter wieder herzustellen. Nur mußte zuvor der nordische Kolosß außer Stand gesetzt werden, sich ihm nach Osten in den Weg zu stellen, und England auf einem ostwärts weiter zu verfolgenden Landweg durch Wüsten, für welche er Handwerker jeder Art, Maschinen, Handmühlen u. s. w. in großer Menge mitschleppte, in Indien gestürzt werden; worüber aber das siebente Haupt die nachher tödtlich gewordene Wunde vom Schwert erhielt. Sie blieb bei ihm politisch und physisch tödtlich. Die Heilung derselben, welche politisch dennoch geschehen muß, kann also nur durch das Wiederauftreten eines Achten, aber aus den sieben — des rothen Thieres, also eines nachfolgenden Regenten aus eben der Dynastie erfolgen. Dieser macht nun, als sich erklärender König von Rom Anspruch auf alle ehemals zum römischen Reiche in drei Weltheilen gehörige Provinzen, tritt aber, durch den heiligen Bund beschränket, und weil ihm durch vorherige Unruhen in Osten Vorbereitung geschehen ist, vorerst in Asien auf; bis endlich nach vielen au-

ßerordentlichen Ereignissen und da er zuletzt der eigentliche Widerchrist ist, das Schauspiel sich, wie billig in Asien endiget, und der Widerchrist sammt seinen falschen Propheten, dem zweihörnigen Lammthier im feurigen Schwefelpfuhle seinen Untergang findet. Das rothe Thier muß unfehlbar im Jahr 1823 sich in Thätigkeit gesetzt haben, wenigstens nicht viel später, wenn wir es auch wohl erst in späterer Zeit entdecken. Konnten wir doch auch den Pardel, der seit 1796 da war, erst im Jahr 1814 kenntlich finden. Man hüte sich, wenn etwa schon im Jahr 1823 die Feinde des Weltfriedens uns einen Napoleon II. mit den Fingern zeigen wollten, diesen zuverlässig als das rothe Thier anzuerkennen. Dieß Wesen kann lange erst im Verborgenen wirken.

Wollten wir ein sicheres System unserer Auslegung begründen; so müssen wir durchaus vorerst aus dem jetzigen Standpunkt unserer Weltgeschichte erforschen, ob die prophetischen Zeichen der Zeit vorhanden seyen, folglich die Zeit nun erschienen sey, da die versiegelte Weissagung dürfte

und könnte aufgeschlossen werden. Der große Welt Sabbath wurde bis jetzt so irrig begriffen, daß er endlich ein Gegenstand des fast allgemeinen Spottes wurde. Auch den Hebräern war dieses Reich der Ruhe unbegreiflich, daher wurden sie in dem an sie geschriebenen Brief, über denselben Gewißheit ganz deutlich belehret; die sogenannten Chiliasten haben bei ihrem angenommenen tausendjährigem Reiche viel Widerspruch gefunden. Beide Theile sind im Irrthum. Es ist der große Welt Sabbath und das Universalreich Christi von einander zu unterscheiden; aber nicht allerdings zu trennen. Bei beiden wird Christus nicht wieder in körperlicher Gestalt auf der Erde wandeln. Der große Sabbath, das Reich der Ruhe währt genau 1000 Jahre. Offenb. 30. 2, 7. Das Universalreich Christi aber fängt zwar mit dem großen Sabbath im Jahr 1836 an, dauert jedoch nach 1836 (Weltjahr 6776) unter der darauf folgenden Kleinen Zeit des Satans 224 Jahre länger fort, also das Universalreich Christi 1224 Jahre, bis endlich Gog

und der Satan besieget, deren Heer zer-  
 nichtet, und der Satan in den feurigen  
 Schwefelpfuhl geworfen ist. Alle zum  
 großen Sabbath erweckten Todten sterben  
 in den 1224 Jahren nie wieder.

Da die Zeiträume von Erschaffung  
 der Welt unsicher und mannigfaltig berech-  
 net sind, und auch an dem von Christi Ge-  
 burt an bis zu unserem jetzigen Kalender-  
 jahr wenigstens zwei bis 4 Jahre fehlen  
 sollen, Josephus aber in seinen Zeitanga-  
 ben sehr unzuverlässig und unrichtig be-  
 funden ist, und die Offenbarung so deut-  
 lich und zusammentreffend die Zahl der  
 Jahre der verschiedenen Zeiträume von  
 Christi Geburt an (in welchem Jahre diese  
 auch eingetreten seyn mag) bis zu 1836  
 angibt, und der ganze Zeitbetrag der Welt  
 von 7000 Jahren durch sehr viele prophe-  
 tische Zahlen sich zusammenhangend und  
 zutreffend darstellen läßt; so haben wir  
 gewagt, ein neues System der Weltzeit-  
 rechnung aufzustellen, worin zum wenig-  
 sten der Gehalt und die Stelle mehrerer  
 Zeitperioden keinen Widerspruch finden wird.  
 Wir rechnen nach den Weltjahren bis zu

Cyri Edicte . . . . .	5418
Ferner b. 3. Zerstor. Jerusalems	594
Volkszerstreuung von 72 nach	
Christi Geburt . . . . .	1764
Weltaabbath von 1836 an	1000
Kleine Zeit des Satans . . . . .	224
<hr/>	
Giebt Weltjahre . . . . .	7000.

Nicht so getreu in der Reihenfolge der Jahre sind die auf uns gekommenen Fragmente der sybilinischen Bücher wie es die Apokalypse ist. Tarquinius den Stolzen, dem vorletzten Römerkönig wurden solche von der Sybilla Cumana (s. die 7te Sybille) verkauft, nachdem dieselbe bereits zwei Drittheile davon verbrannt, und den Preis dabei immer gesteigert hatte. Dergleichen Sybillen sind in der heidnischen Geschichte 13 bekannt, diese sind:

1) die Persia auch Sambethe genannt, die sich in den sybillischen Versen eine Schwiegertochter Noah's nennt; ihre Weissagungen fangen mit den Worten an: „Der Herr wird geboren im Umkreis der Erden“ und deutet auf die Worte

des Esaias: „Ein Kind ist uns geboren u.“ auf Paulus und St. Johannes im 6. Kapitel und Prophet Hosea 13. Kapitel: „Christi Sieg bringet das Leben.“

2) Die Pybica, von der die Heiden sagten, sie wäre eine Tochter des Jupiters und der Lamia, und welche mehrere Orte bereiste: wie Samos, Delphos, Claros; auch sie weissagte von Christus: „der Herr wird erleuchten die Finsterniß auf Erden,“ und bezog sich mit ihren Prophezeihungen auf David und Jeremias vom Verderben der Juden.

3) Die Delphica, Tochter des Tiresias aus Theben; die Epigonen weihten sie dem delphischen Tempel. Diodorus behauptet, sie wäre die erste Wahrsagerin gewesen, die den Namen Sybille erhalten hätte, weil sie öfters von göttlicher Begeisterung befallen worden wäre. Sie verkündete den trojanischen Krieg und das Leben und Sterben Christi. Sie deutet auf das Evangelium, den Propheten Jesaias und Jeremias am 23. Kapitel, und sprach:

„du sollst erkennen deinen eigenen Herrn!“

4) Die Cumãa aus Cumã in Italien, wo sie in einer Grotte unter der Erde wohnte, und unter den 5. Römerkönig Tarquinius Priscus weissagte, indem sie auf den Prophet Daniel im 22. Kapitel hindeutete: „Eine große neue Ordnung der Welt und Zeit wird von Ganzem und Neuem geboren werden.“

5) Die Erythrea aus Babylon gebürtig, welche als sich die Griechen zur Belagerung von Troja einschifften, den Ausgang dieses Krieges weissagte. Auch sie prophezeite von Christus und auf den Prophet Hesekiel im 44. Kapitel hindeutend, sagte sie: „der göttliche Sohn wird Mensch werden.“

6) Die Samische aus der Insel Samos, wo sie ihre Prophezeihungen in den alten Annalen der Inselbewohner gefunden.

7) Die Cumana aus Cumes in Solidien; sie wird auch Demophile, Herophile und Amathea genannt. Sie:

war es, welche dem König Tarquinius Superbus die neun Bücher ihrer Weissagungen zum Verkauf angeboten hat, sechs davon verbrannte, aber die übrigen drei an den König abtrat.

8) Die Hellepontina, geb. zu Manpese in Troadien, welche ihre Prophezeiungen zu den Zeiten des Solon und Cyrus gab. Sie war sehr alt und weissagte von Christus: Er wird geboren in den letzten Tagen von einer jüdischen Jungfrau in der Biege des Erdreichs.

9) Die Phrygia, welche in Ancyra wohnte, wo sie ihre Weissagungen offenbarte. Auch sie prophezeite auf die Offenbarung Johannes im 21. Kapitel zielend, von Christus: „Gott wird geißeln die Mächtigen des Erdreichs.“

10) Die Tiburtina auch Albunna genannt, welche in Tibur oder Tivoli am Teveron göttliche Verehrung genoss. Sie lebte zu den Zeiten des Kaisers Octavianus und weissagte von Christus ganz klar und bestimmt, indem sie auf den Prophet Micha im 5. Kapitel hindeutet: „Christus wird geboren zu Bethlehem.“

11) Die Europea, weissagte von Christus: „Er wird herrschen und regieren in Armuth, im Schweigen, und ausgehen von dem Leib einer Jungfrau.“

12) Die Agrippa weissagte von Christus: „das unsichtbare Licht wird grünen als eine Wurzel und wird ausgedorrt als das Blatt an dem Baume. Er wird geboren aus einer Mutter als Gott, und wird wandeln als ein Sünder, doch ohne Sünde.“ Esaias 53. Kap.

13) Michaula, Königin von Saba die Hauptst. von Tabbajah oder Yeman im Königreiche Arabien. Sie war es, welche den König Salomon in Jerusalem besuchte, von dem sie mit großen Ehren aufgenommen wurde. Bei ihrer Zurückkunft legte sie die Regierung neun Monate nieder, und erschien erst nach Verlauf dieser Zeit, in welcher sie sich ganz den göttlichen Eingebungen in der Zurückgezogenheit überließ, wieder unter ihrem Volke, und zwar in einer Glorie daß das Volk staunend niederfiel, und sie anbetete, und in der ersten Reichsver-

sammlung suchte sie neune der weisesten und geehrtesten Männer des Staats aus, und übergab jedem von denselben eine pergamentne Rolle in neun verschiedenen Sprachen beschrieben mit den Worten: „Hierin ist die Weissagung von einem höhern Geiste mir eingegeben, von Allem, was da ist, und künftig nach Jahrhunderten seyn wird, enthalten. Bedienet Euch derselben nach Eurem eigenen Gutdünken!“

Unter den frommen Männern der Christenheit welche mit der Gabe der Weissagung ausgezeichnet wurden, strahlt vorzüglich der heil. Erzbischof *Malachias in Rom*, der um das Jahr 1140 seine bisher immer eingetroffenen Prophezeihungen niederschrieb, als ein Stern erster Größe.

Doch auch Layen wurden von Gott gewürdiget, einen sichern Blick in die Zukunft thun zu können, und unter diesen verehren die Bewohner der Ukraine, und Bolyhniens das Andenken eines Kosaken aus dem Dorfe *Denytrówka*, am jenseitigen Ufer des *Dniepr*, Namens *Bernyhora*, dessen

Prophezeihungen sich durch mündliche Ueberlieferungen von Geschlecht zu Geschlecht in stetem Andenken erhalten. Es führte derselbe einen äußerst gottesfürchtigen Lebenswandel, und erlangte durch seine Prophezeihungen einen so ausgebreiteten Ruhm, daß von nahe und ferne die Leute sich bei ihm Rath's erholten, oder ihn um Vorhersagung der Zukunft ansprachen. Bei solchen Gelegenheiten verfiel er gewöhnlich in einen magnetischen Schlaf. Nach seinem Tode wurde sein Grab ein Wallfahrtsort, und als während des letzten Türkenkriegs und früher noch einige seiner Vorhersagungen eintrafen, untersagte die russische Regierung bei schwerer Strafe seine Ruhestätte zu besuchen. Alle Strafen waren fruchtlos. Ein bedrücktes Volk setzt gerne seine Hoffnung auf Zeichen und Wunder, und Bernyhova's Andenken blieb stets in religiöser Verehrung. Eine Menge seiner Vorhersagungen haben sich bewährt; selbst wurde eine Prophezeihung hinsichtlich seiner eigenen Gebeine erfüllt. Man wußte, er habe vorhergesagt, daß seine Asche in der ganzen Welt zerstreut werden würde,

und deshalb wurde sein Grab sorgfältig erhalten. Allein neben dem Kirchhof floß ein Bach, welcher als sie verwest waren, so anschwell, daß er den ganzen Gottesacker überschwemmte, und mit sich fort-riß. Dieses Ereigniß bestärkte den Volksglauben um so mehr, und befestigte das Vertrauen auf die Prophezeihungen, von denen einige der Vergessenheit angehören, andere hingegen noch in Erfüllung gehen sollen. Sie sind in rußniakischer Sprache nach der mündlichen Volksüberlieferung verzeichnet. Wernyhora kam im J. 1766 aus den Gegenden des Dniepr nach Polen, und ließ sich in dem Dorfe Makiedonow (Starostei Kaniow) nieder. Dort sagte er vorher, die Haidamacken würden binnen Kurzen ihr Wesen treiben, das Landvolk in Klein-Rußland würde deshalb einen Aufstand erregen, und dabei würden viele Menschen zu Grunde gehen; die Provinz würde nicht unter der Botmäßigkeit der Ottomannen bleiben, sondern unter Polens Oberherrschaft zurückkehren; einige Jahre später würden in Kaniow hohe Herrschaften zusammenkommen, und die

dort getroffenen Verabredungen für Polen schlimme Folgen haben. Als die Haide-  
 maken ihr Wesen wirklich zu treiben an-  
 fiengen, und die Prophezeihung Wernyho-  
 ra's unter dem Landvolke sich verbreitete,  
 da trachteten sie seiner habhaft zu werden,  
 konnten ihn aber nirgends finden, ungeach-  
 tet sie auch die Einwohner von Makieda-  
 now ihn zu verfolgen beredeten. Werny-  
 hora flüchtete, und verbarg sich auf einer  
 nur von Müllern bewohnte Insel auf dem  
 Flusse Kessia. Die ganze Starostei Korsun  
 befand sich damals im Besitze eines  
 gewissen Suchodolski, welcher in Korsun  
 selbst wohnte. Auf die Nachricht, daß  
 Wernyhora bei den Müllern versteckt sei,  
 begab er sich persönlich zu ihm, und er-  
 fuhr von ihm die Prophezeihungen, welche  
 wir später liefern werden.

Auf diese Weise enthält das gegen-  
 wärtige Büchlein einen Schatz der wichtig-  
 sten Prophezeihung aus der alten und neuen  
 Zeit mit der Apokalypse verglichen, deren  
 Erläuterungen in möglichster Kürze, und  
 Beweisführung wie alle in diesem heiligen

Buche vorhergesagten Ereignisse bestimmt in That und Zeit eingetroffen sind.

Wir übergeben es daher zuversichtsvollst dem geneigten Leser in der festen Ueberzeugung, daß er dasselbe nicht unzufrieden aus den Händen legen werde.

---

---

## Prophezeihungen aus der Offenbarung Johannis.

Wer die großen Räthsel in dem heil. Buche der Apokalypse zu entziffern sich vornimmt, der soll wie Matth. am 24., 33. sagt, vorerst auf die Zeichen der Zeit Achtung geben, um alsdann dadurch zur Erkenntniß zu kommen. Dieß macht es dem Forscher möglich, die Schlüssel zur Offenbarung aufzufinden. Die Zeichen der Zeit entwickeln sich in der Gegenwart deutlich und sichtbar. Nationen, Stämme, Völker, Heiden und Sprachen, wie sich Johannes Offenb. 7. 9, Cap. 11. 9 ausdrückt, oder nach Daniel 7. 14, Völker, Leute und Zungen, kommen schon mit großen Haufen, welche dem in des Himmels Wolken bis zu den Alten gekommenen Menschensohne, welchem jener Preis, Ehre und Reich gegeben hat, dienen sollen. Dan. 7, 13. 14. Auch der Abfall in der Christl. Ge-

meinde nimmt stark überhand, und wie Paulus sagt; der Tag Christi (der 1000jährige Sabbath und das noch 224 Jahre länger fortdauernde Universalreich Christi) kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und (was wir nun in wenig Jahren weiter zu erwarten haben) offenbaret werde der Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens. 1c. II. Thessal. 2. 2, 3.

Daß wir in den Bildern und Zahlen bei den Propheten die Schlüssel zu deren Geheimnissen suchen müssen, war nicht zu verkennen. Höhere Winke führten schon hierzu. Jeremias hatte, als Nebucad-Nezar Jerusalem belagerte, prophezeit, daß derselbe die Stadt gewinnen, und das Volk gefangen wegführen werde; der König Zebekias ließ ihn deswegen in das Gefängniß werfen; da mußte auf Befehl von Gott, Jeremias von seinem Vater Hanamael gleichwohl einen Aker um Sieben Sckel und Zehn Silberlinge kaufen, mit Zuziehung vieler Zungen einen besiegelten Kaufsbrief hierüber doppelt ausfertigen, und in einem irdenen Gefäße zur künftigen Nachricht doppelt aufbewahren

lassen. Jerem. 51, 6 — 15. Jene 7 und 10 mit einander vervielfältiget, verkünden genau die Siebenzig Jahre der nahe bevorstehenden Gefangenschaft. Auch sagte Christus selbst: Gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte im Bauche des Wallfisches, also wird der Menschen Sohn 3 Tage und 3 Nächte mitten in der Erde seyn. Matth. 12, 40; so sagte aber auch schon Hosea 6, 2. Er macht uns lebendig nach 2 Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. Wie auffallend sind die Bilder und Zahlen bei den Siebenzig Wochen Daniels Cap. 9, 24 — 26, und bei dem von Gott dem Ezechiel Cap. 4, 5, 6. gebotenen Liegen auf jeder Seite &c. Der Kürze willen müssen viele hundert dergleichen Beispiele aus der heiligen Schrift selbst gezogen, hier übergangen werden; doch ist die Bemerkung nöthig, daß solche unumgänglich die Veranlassung herbeiführten, viele dergleichen Aufgaben zu untersuchen, worauf viele Entdeckungen gewonnen, und selbst die ächten Schlüsselzahlen, so wie auch manche Urbilder aufgefunden wurden. Es ist aber in der Of-

fenbarung ein Hauptschlüssel, ein Buchstaben-  
 schlüssel höchst wichtig, und ohne dessen rich-  
 tige Kenntniß bleibt alles für die letzten Zeiten  
 in den prophetischen Schriften dunkel und ohne  
 Zusammenhang. Es ist die Zahl.

Sechshundert sechs und sechzig,  
 welche durch fortlaufende Zahlen ihre Deutung  
 erhalten.

Die Schlüsselzahlen sind folgende:

1) Die in der heil. Schrift unzähligemahl  
 vorkommende, schon in der Schöpfung der Welt  
 geheiligte Zahl Sieben.

2) mit

a) drei und einer halben Zeit oder  
 Jahre, Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.  
 oder Tagen, Off. 11, 9. 11. Sodann,

b) mit zwei und vierzig Monaten,  
 Off. 11, 2. Cap: 13. 5., welche eben-  
 falls  $3\frac{1}{2}$  Jahre betragen und endlich

c) mit zwei hundert und sechzig Ta-  
 gen, und diese enthalten, da bei den Al-  
 ten das Jahr auf 360 Tage, jeder Mo-  
 nat zu 30 Tage berechnet wurde, 42 Mo-  
 nate oder drei und ein halbes Jahr.

3) Die von den Schöpfungstagen hergenommene Zahl Sieben vermindert sich bisweilen in Sechs, weil dann der Sabbath wegfällt.

4) die Zahl Vierzig, nach den Schriftstellen 1. Mos. 7, 4. 17. 2. Mos. 18, 35. Cap. 24, 18. Cap. 34, 28. 4. Moses 14, 33. 36. 1. König 19, 8. Cap. 2, 11. E. 11, 42. Ps. 95, 10. Apost. Gesch. 1, 3. E. 2, 2 3. E. 7, 30. 36. E. 13, 21. Matth. 4, 2. Marc. 1, 13. Ezech. 29. 12, 13. Jon. 3, 4. Sehr merkwürdig ist diese Zahl durch die 40 Regentage bei der Sündfluth durch die 40jährige Verirrung des israelitischen Volkes in der Wüste, worüber Gott selbst eine Erklärung gab. Ps. 95, 10. 11. Moses flohe in seinem 40. Jahre vor Pharaos, war 40 Jahre bei seinem Schwiegervater in Midian, blieb 40 Tage ohne zu essen und zu trinken auf dem Berge Sinai und 40 Jahre mit den Kindern Israel in der Wüste. Er brachte sein Alter just auf 3 mahl 40 also auf 120 Jahre. 5. Mos. 34, 7. Elias reisete auf Gottes Befehl 40 Tage und Nächte bei einem einzigen gerösteten Brod und Einem Trunk Was-

ser bis an den Berg Horeb; Saul, David und Salomo regierten jeder 40 Jahre. Christus war 40 Tage in der Wüste, und wandelte nach seiner Auferstehung noch 40 Jahre auf der Erde. Die politische Laufbahn des Pardeß und des rothen Thiers als endlichen Widerchristes wird auch von 1796 bis 1836, 40 Jahre lang dauern. Die fernere Schlüsselzahl ist

5) Zehn, sie kommt oft in der heiligen Schrift vor, und ist besonders durch die zehn Gebote wichtig. Diese Zahl 10 mit der heil. Zahl 7 verbunden, weist auch oft auf merkwürdige Zeit oder Menge hin. Sie gibt als dann die 70 Wochen Daniels. Dan. 9. 14; die Zahl der babylonischen Gefangenschaft. Jer. 15, 11. 12; die Zahl der Seelen Jakobs, welche nach Aegypten zogen. 1. Mos. 46, 27; Moses hatte 70 Aeltesten unter dem Volk angeordnet. 4. Mos. 11, 24; außer den 12 Aposteln sandte Christus noch 70 Jünger aus. Luc. 10, 1. Die 10 mit sich selbst und die herauskommen- den 100 mit den 70 weiter vervielfältigt, zeigen die 7000 Jahre der Welt, auch die 7000, welche vor dem Baal die Knie nicht gebeugt

haben. 1. Kön. 19, 18. Röm. 11, 4. Die 7000, welche bei der Zerstörung der neuen Babel umkommen werden. Off. 11, 13. Die 70 mal 7, Matth. 18, 22 geben genau den Schlüssel zu den 70 Wochen Daniels. Es ist übrigens nicht ohne Bedeutung, daß wir gerade 7 Bitten und 10 Gebote haben.

6) Die Zahl Zwölf, welche von den 12 Stämmen Israels und den 12 Jüngern hergenommen ist.

7) Die Hundert drei und fünfzig Fische in dem auf Christi Befehl unternommenen Fischzug Petri, welche einen halben Chronum betragen, deren die ganze Zeit des neuen Testaments 10 Ganze, jeden von 306 Jahren bis zum Jahr Christi 3060 enthalten werden. Zehn halbe Chronus machen just die Hälfte der ganzen Zeit des neuen Testaments aus, just den Zeitpunkt, da die verbotenen heil. Schriften des göttlichen Wortes den Christen wieder geöffnet wurden, treffen sie. Uebrigens darf nicht außer Acht genommen werden, daß die von den Propheten angegebenen Tage oft eben so viele prophetische Jahre bedeuten. Tausend

Jahre vor Gott sind wie ein Tag. Psalm  
Mos. 90, 4. 2. Petr. 3, 8. Sieben Tage  
deuten in diesem Sinne 7000 Jahre an.

Die Zahl

Sechshundert sechs und sechzig  
ist die allerwichtigste und voraus nothwendigste.  
Ohne ihre Kenntniß kann ein Schriftforscher wenig  
oder gar nichts in der Offenbarung verstehen.  
In dieser Zahl liegt eigentlich ein Buchsta-  
benschlüssel, welcher für die neuere Zeit un-  
ter die sieben Posaunen alle Ereignisse und  
Erfolge der Weltgeschichte aufschließen muß.

Die wirklich bisherige Weltgeschichte muß  
daher den Forscher immer leiten, den Sinn der  
Offenbarung und deren Zeitfolge zu finden. Wir  
werden alsdann auch erkennen, ob der Prophet  
schon durch eingetroffene Verkündigungen sich be-  
glaubigt, oder zu Schanden gemacht hat. 3.  
Mos. 18, 22. Der vor wenigen Jahren er-  
folgte zwar vorübergehende Sturz des apokalyp-  
tischen Thieres ist der Zeitpunkt von welchem  
nun mit Hilfe der bis dahin verlaufenen Ge-  
schichte, das versiegelte Geheimniß der Offen-  
barung aufgeschlossen werden kann und soll, und

von da wissen wir in welchem Zeitpunkte der geweissagten Geschichte wir jetzt stehen. Christus selbst ermahnte auf die Zeichen der Zeit Achtung zu geben, und die Vorzeichen entwickeln sich nunmehr genug, die Offenbarung zu verstehen. Luc. 11, 51. Die Verkündigungen durch die sieben Posaunen nehmen um bestwillen vom Jahre 1788 ihren Anfang, weil das siebente Haupt des römischen Thieres erst als ein Stern von der französischen Staats- und Kirchenumwälzung ausgieng und hieraus zum römischen Pardel erwuchs. Möchte nun nicht auch aus der Erschütterung eines morgenländischen Reiches das rothe Thier aufsteigen? Es war schon 1823 aufgestiegen, wiewohl es uns erst später sichtbar wird; so wie wir auch den Pardel seit 1796 bis zum Jahre 1814 verkann-ten.

Johannes giebt das Kennzeichen des endlich widerchristlichen Thieres also an: Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege (berechne) die Zahl des Thieres: denn es ist Einnes Menschen Zahl und seine Zahl ist sechshundert sechs und sechzig. Offenb. 15, 18. Sein Bild liegt also in der Zahl 666

verborgen. Um solche aufzuschließen, müssen wir, weil sie eine Benennung, nicht eine gewisse Menge Tage, Wochen, Monate, oder Jahre enthält und Eines Menschen Zahl — oder Namen — ist, die Buchstaben, womit wir Dinge und Personen benennen, zu Hilfe nehmen, sie mit Ziffern unterscheiden und sie mit der vorzüglichsten Schlüsselzahl sieben dergestalt endigen lassen, daß wir mit der andern Schlüsselzahl zehn und so auch mit zehn mal zehn fortsteigen. Wir erhalten hierdurch folgenden Schlüssel:

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	60	70
r	s	t	u	v	w	x	y	z							
80	90	100	200	300	400	500	600	700							

Und hiermit wird schon deutlich bezeichnet, der Kaiser Napoleon König von Rom.

K.	N	a	p	o	l	e	o	n	K.	v.	R.	
10	40	1	60	50	20	5	50	40	10	300	80	600

Wir werden aber in der Folge diesen König von Rom noch weiter so genau und deutlich beschrieben finden, daß es keinem Zweifel

unterliegt, daß es der 1821 auf St. Helena verstorbene Napoleon sey; und daß die vom Johannes aufgestellte Zahl 666 nicht auf ihn allein, sondern zugleich auch auf seinem Nachfolger, das rothe Thier; also auf das ganze siebente Haupt deute, ja sogar auch das sechste, jetzt gleichfalls vorhandene Haupt, und somit das ganze Thier Dff. 13, 18. bezeichne. Ohne auf die Zahl 666 zu treffen, reden wir nie etwas :

v	o	m	N.	N	a	p	o	l	e	o	n.	
300	50	40	10	40	1	60	50	20	5	50	4	666

Johannes giebt den Schlüssel zur ganzen Geschichte unter den sieben Posaunen unter dem Bilde eines Thieres mit sieben Häuptern an, deren fünf abgefallen zwei aber, das sechste und siebente in der Zeit der sieben Posaunen noch da seyn und das siebente, wenn das sechste auch verschwinden werde, noch bleiben würde.

T	h	i	e	r	e	s	H	a	u	p	t.	
100	5	9	5	80	5	90	8	1	200	60	100	666

Nach den prophetischen Angaben und der Geschichte berechnen wir nun die Zeiten folgendermassen. Das Thier hat Offenb. 13, 1.

7 Häupter,

10 Hörner,

10 königl. Binden.

27. — Diese bedeuten 27 Jahre.

1) Napoleon ist geboren	1769	
Antritt seiner politischen		
Laufbahn . . . . .	1796	
		<u>27</u>
2) Vom gedachten Jahr .	1796	
bis sein Nachfolger auf-		
tritt . . . . .	1823	
		<u>27</u>
3) Zum Auftritt in Napo-		
leons politischen Leben	1796	
zugesezt die Schlüsselzahl	40	
giebt seines Nachfolgers		
trauriges Ende . . . . .	— —	1836

Die 40 Jahre sind gleich den 40 Regentagen der Sündfluth 1. Mos. 7, 13. Matth. 24, 37. und den 40 Jahren, welche Jehova

einst abermals zur Besserung der Menschenheit gab. Psalm 95, 10.

Wir wollen noch einige Beweise anführen z. B.

König von Rom.											
10	50	40	9	7	300	50	40	80	50	30	666

Der zweite Napoleon geht von Rom aus, und wird zu Harmageddon Off. 16, 16. vertilget:

K. Napoleon.										
10	40	1	60	50	20	5	50	40		276.

Rom.										
80	50	30								160.

Harmageddon.											
8	1	80	30	1	7	5	4	4	50	40	230.

enthalten die Zahlen genau 666.

Das sechste Haupt hat mehrerley Benennungen und Gestalten, denn es heißt:

Römischer Pappst.											
80	50	30	9	90	9	80	60	1	60	100	666

nach der reinen Schlüsselzahl 666 Off. 13, 18. Jesabel. Off. 2, 30. Das sechste Haupt

des Thieres Dff. 17, 9. 10. Die Babel  
Dff. 14, 8. E. 16, 19. E. 17, 5. E. 18,  
2. 10. Das auf dem rothen Thiere rei-  
tende Weib Dff. 17, 3. 4. u.

Nach das Wort Wasser nach Dff. 17,  
15. so viel als Völker und Schaaren Heiden  
und Sprachen, löst der Schlüssel

$$\begin{array}{r} \text{W a s s e r.} \\ \hline 400 \quad 1 \quad 80 \quad 80 \quad 5 \quad 80 \quad | \quad 666 \end{array}$$

Das Wort Weib bedeutet Abfall einer  
Person oder eines Volkes von Gott: Jerem. 3,  
20. Hohe Lied 2, 2. fgg. Ezech. 16, 41.  
Dff. 17, 1. 3.

$$\begin{array}{r} \text{W e i b.} \\ \hline 400 \quad 5 \quad 9 \quad 2 \quad | \quad 416 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{K o r f i f a.} \\ \hline 10 \quad 50 \quad 80 \quad 80 \quad 9 \quad 10 \quad 1 \quad | \quad 250 \end{array}$$

beides zusammen beträgt 666

Wir wollen die Leser mit dergleichen ob-  
gleich sehr wichtigen Zusammenstellungen nicht  
mehr ermüden und nur noch beifügen daß durch  
diese Schlüssel eine helle Aussicht in die Zukunft

gegeben wird, wenn wir die sinnbildlichen Wörter und eigenen Redensarten erst recht verstehen lernen, wozu das fleißige Lesen der heil. Schrift mit Andacht und Aufmerksamkeit besonders zu empfehlen ist.

Wir heben also aus dieser jetzt geöffneten Offenbarung im Vergleich mit dem weissagenden Sybillen der Vorzeit, und den Propheten und sonstigen frommen Männern folgende Prophezeiungen für die Zukunft aus:

Es wird sich in Westen ein Volksaufstand erheben, der die Schuld trägt, daß ein großer König mit seiner Familie fliehen wird, und sich nach England einschiffet. Und in demselben Hafen, wo er sein Land verläßt, wird weit über dem Meer her ein vertriebener Kaiser ankommen mit Weib und Kind, ehe ein Jahr vergeht, und wird weilen bis zu seinem Ende in Europa. Aber der Stamm *Kurelia* wird die Krone tragen des entthronten Königs, und es werden sich große Aufstände ereignen im innern des Landes. Blut wird fließen in Menge bevor ein Krieg ausgebrochen, und wenn dieser da seyn

wird, wird auch dieser Ströme von Blut kosten.

In England wird sich eine neue Verfassung gestalten und wird verbessern die Lage des Volkes; aber von Russen wird es harte Kämpfe zu bestehen haben, Erdbeben, große Stürme und Wasserfluthen werden das Land in Europa verwüsten, und die Völker in andere Welttheilen ihm unterthan, werden sich empören, und es wird nicht Kraft genug haben, sie wieder zurückzubringen unter seine Bothmässigkeit.

Die Maggiaren (Ungarn) werden einen Krieg erwecken, der durch den Aufstand eines benachbarten und ihnen befreundeten Volkes herbeigeführt, viele benachbarten Staaten mit verwickeln wird. Aber ein Löwe wird kommen kräftig und mächtig, und wird das Volk der Maggiaren unter seinen Scepter legen; und dieser Löwe wird aufgehen und ausgehen von einem hohen Felsen des erleuchteten Reichs.

Es wird ein feuerspeiender Berg aufhören Flammen und Rauch zu geben, und in sich selbst zusammensinken, und ein anderer Berg mit süßen Früchten bewachsen, wird Feuer lo-

hen in seinem Innern, das wird ausbrechen und Lavaströme über die fruchtbare Umgegend verbreiten.

Eine neue Colonie in Afrika gegründet, wird zunehmen und wachsen wie ein Delbaum. Und es werden entstehen neue Städte und anmuthige Gärten und die Hügel werden prängen mit Feigen, Datteln und Trauben. Viele Menschen werden hinwandern aus allen Theilen Europa's und es wird blühen die Handlung und Wissenschaft und Kunst. Doch wenn sie wird alt seyn zwei mal zehn Jahre und sieben, wird ein Krieg entstehen ob ihrem Besitz; und es wird sich ein König erheben, und dieser wird herrschen über das Land und seine Nachkommen viele hundert Jahr.

Im Osten werden die Vasallen einer großen Monarchie einen bedeutenden Aufstand erregen, der das ottomanische Reich in seinen Grundfesten zu erschüttern droht; aber noch ist die Zeit zu dessen Auslösung nicht gekommen, und abgleich Asien der Schauplay großer und vieler Blut kostender Ereignisse seyn wird, so erhält sich der halbe Mond dennoch und das osmanni-

sche Reich wird wieder einen wichtigen Platz unter den Welt-Potentaten behaupten.

Erdbeben begleitet von einer großen Ueberschwemmung werden am Euphrat vielen tausend Menschen Besizthum und Leben rauben, und die gesegnetsten Gegenden auf 70 Stunden weit verwüsten und verderben.

Ein gesegneter Landstrich in Süden wird drei Jahre nicht besäet und bepflanzt werden, und die Einwohner werden nur das zu genießen haben, was die Erde freiwillig und der Weinstock ohne Beschneiden und Pflege hervorbringt. In der Christenheit wird Krieg und Kriegesgeschrei entstehen, und es werden sich empören ein Volk über das andere, ein Königreich über das andere.

Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und den übrigen Sternen, den Mond und der Erde. Nie gesehene Erscheinungen werden sich zeigen, und drohende Sterne durch das Firmament ziehen.

Gleich der 10 Hörnern des Thieres Offenb. 17, 13. 17. werden 10 Machthaber sich vereinen, um die Völker zur Ruhe und Ord-

nung zurückzuführen, aber nur sieben von ihnen werden das Ziel erleben, und von den übrigen drei einer sogar umkommen im Kampfe.

Im Jahre 1836 wird ein frommer Mann auftreten, und sich viele Mühe geben, die Spaltungen in der christlichen Religion zu vernichten, und die Gemeinden aller Partheien zu vereinen. Viele gläubige Christen werden ihm beitreten, es wird aber dennoch nicht Ein Glaube, nicht Eine religiöse Verehrung seyn.

Die 10 großen Marterverfolgungen der heidnischen Kaiser zu Rom werden sich im Süden erneuern, und die Tyrannen wird lange noch den Sieg davon tragen; aber ein Weib wird aufstehen mit der Fackel des Bürgerkriegs in der einen und dem Schwerte der Empörung in der andern Hand, und Männer und Jünglinge werden ihr anhängen, und die so Gewalt hatten bis dahin, werden herabgeworfen von den entweihten Richtersthühlen, und den Kanzeln auf denen sie die Verfolgungen nährten.

Ein mächtiger Völkerhirt wird sterben, und ein anderer seinen Stuhl besteigen mit dem Beinamen Crux de Cruze das Kreuz vom Kreuze,

und er wird viel zu dulden haben, von den Aufwieglern, Sektirern und Bösen, und auf ihn wird ein anderer folgen, und sie werden ihn heißen lumen in coelo, das Licht am Himmel, und dieser wird länger regieren als keiner vor ihm, und wird weiden die Schafe in Ruhe und Frieden.

Das rothe Thier wird sich sehen lassen, und viele Anhänger finden, wird aber seine Eroberungen nicht über Europa, sondern über die Länder der vorigen drei Hauptreiche in Asien verbreiten. Zwei Männer von niederer Geburt werden es begleiten, der eine mit Aufopferung seines eigenen Lebens dasselbe vom Untergange erretten, der andere ihm die Siege erkochten helfen, welche die Menschheit verheeren.

Es wird am Rhein ein Mann aufstehen, und eine neue Religionslehre einführen wollen, er wird aber verlacht werden, und seine Jünger neunzehn an der Zahl werden keine Aufnahme finden, weder bei den Großen noch unter den Gemeinen des Volks.

In Portugal wird vom Partheigeist an-

gefocht ein Aufstand ausbrechen, der vielen Leuten das Leben kosten wird. Ein junger Tyrann findet den Tod dabei, und alle seine Anhänger müssen sich verkriechen, und die sich zeigen, werden getödtet.

Frankreich wird durch Spaltungen im Innern des Reiches viel leiden. Ein gekröntes Haupt wird sich zur Abdankung von der Regierung entschließen, und es wird viel gestritten werden um die Regierungsform des Landes. Doch ein blutiger Krieg wird ausbrechen an den östlichen und nördlichen Gränzen, und es werden sich die getrennten Glieder des Landes vereinen, und die so vorhin feindlich sich gegenüberstanden, werden vereint kämpfen ihre National-Unabhängigkeit zu erhalten.

Da wird sich von Osten und Norden her eine furchtbare Krankheit einschleichen und wird dringen bis in die Mitte von Europa und wird auch die benachbarten Reiche verwüsten und verheeren, und wird weggraffen Alt und Jung, Mann und Weib, und von tausend Menschen so da leben, werden nicht hundert mehr da seyn, wenn die Krankheit schwindet. Einem Deutschen wird es vorbehalten seyn,

das Mittel zu entdecken, das die Krankheit heilt. Und er wird es nicht finden unter den Kräutern des Feldes noch bei dem Fette der Thiere, noch im Wasser oder in dem Aether der Luft, sondern in den Eingeweiden der Berge, und wenn sich das Mittel zeigt, wird die Krankheit fliehen wie der Nebel vor den Strahlen der Sonne. Und dem Entdecker wird in einer ehemaligen Reichsstadt eine Ehrensäule errichtet werden, und die Gelehrten und Weisen werden nicht begreifen, wie es ihnen in der Zeit der Noth nicht eingefallen, das damals verachtete Heilmittel anzuwenden.

Ein großer Theil der Türken wird zur christlichen Religion übergehen, und sie werden großen Verfolgungen ausgesetzt seyn, aber dann aushalten beharrlich im neuen Glauben.

In den Niederlanden wird sich eine große Ueberschwemmung ergeben, aber fürchterlicher noch wird der Krieg seyn, dem dieses Land ausgesetzt ist. Ein reicher Fürst wird König werden in diesen Ländern, aber seine Regierung wird nicht ruhig bleiben, sondern heimgesucht werden von mancherlei Noth und Trübsalen. In dem be-

nachbarten Holland wird auch die Fahne des Aufruhrs von den Kirchtürmen wehen, und viele Menschen werden Gut und Leben einbüßen. Am schrecklichsten aber wird ein Unfall dem Lande schaden, dem Niemand vorzubeugen im Stande ist, und der im Kurzen Menschen weggrast zu Tausenden, sowohl Gute als Böse; denn es wird das Meer unterwühlen das feste Land, und es wird durchbrechen und verschlingen sowohl Menschen als Vieh.

Im Norden wird es zu einem Krieg mit den Türken kommen und Rußland wird wie ein entzügeltes Pferd tief eindringen ins Herz des osmannischen Reichs; späterhin aber werden sich die Türken wieder aufraffen, und ihre Rosse tränken an den Flüssen der russischen Hauptstädte.

Die Polen werden einen Aufstand machen, der vielen tausend Menschen das Leben kostet; große Kriegsheere werden an die Ufer der Weichsel ziehen, und ein Held wird sie anführen be-  
rühmt und erfahren. Und dieser Held hat ein Zeichen, und in diesem Zeichen ist er nicht glücklich gegen die Fahnen der Christen. Darum

sollte man ihn nicht brauchen gegen christliche Schaaren, sondern gegen die Horden der Ungläubigen, wo er wird glücklich seyn über sie.

Und es wird dieser Kriegsheld doch gesendet mit viel Tausend Mann Reiter und Fußvolk, und die ihn sendeten, verstanden nicht die Zeichen der Zeit; und er wird verlieren viel Volk durch Hunger und Schwert. Da wird er endlich bedenken, daß er auch könne verlieren Ehre und Ruhm, und er wird schreiten zu einem Mittel, das ihn fortführt aus dem Kreise der Lebenden. Siehe da wird kommen ein zweiter und ein dritter die sich stellen an die Spitze der streitenden Mannschaft, aber sie werden viel verlieren und nichts ausrichten, gegen die wüthenden Polen.

Aber ein vierter Kriegsheld wird erscheinen mit russischer Macht, und wird führen die Rosse vom Niemen bis an die Ufer der Weichsel, und das Glück wird seinen Zug begleiten und folgen seinen Waffen. Da wird sich aber eine furchtbare Krankheit einstellen, und wird wegraffen Sieger und Besiegte, und es wird Friede seyn auf eine geringe Zeit.

Da wird sich die Krankheit verbreiten schnell wie Winde der Wolken wohl auf 100 Meilen weit in der Runde und wird mehr Menschen dahin raffen, als alle Krankheiten und Kriege in vierzig Jahren.

Wenn aber die Krankheit wird wieder verschwunden seyn, wird auch der Krieg wieder beginnen zwischen Polen und Russen. Da wird ein großer Held mit einer tapfern Nation die Russen besiegen, und wiederum werden die Polen kräftiger sich erheben. Später aber wird er das russische Lager bei Konstantinow überfallen, und auf der Ebene Hanscharicha die Russen überwinden. Er wird sie schlagen bis zu den Gräbern des Perepiat und der Perepiatyka, wo ein zweites russisches Lager stehen wird, überall werden russische Leichen den Boden decken.

Der Türke und Engländer werden sich mit den Polen verbinden, sie werden durch Kiiow gehen, den Dniepr mit russischen Leichen anfüllen und tief eindringen in das Land der Moskowiter; endlich werden die Moskowiter die Polen als Brüder begrüßen und ihre Feindschaft enden in Freundschaft.

Polen wird mit Hilfe der Türken und der Engländer in seine alten Gränzen zurück geführt werden.

Ein kleines wenig bekanntes Volk wird auf der Weltbühne auftreten und großes Ansehen sich erwerben in Europa.

Auch Kleinrußen wird des Glückes theilhaftig werden. Es wird eine Zeit kommen wo große Dinge vorgehen. Und die Zeit wird ihren Anfang nehmen wenn ein gekröntes Haupt heimgeht zum Vater des Friedens, das trägt drei Kronen.

In Schweden wird eine schwere Krankheit viele Menschen weggraffen, und es werden die Felder nicht bebaut werden, und Mangel wird es stehen und Theuerung, und die Normänner und die Dänen werden viel zu leiden haben von diesem Unglück.

Und in der Stadt Rom wird ein Aufstand ausbrechen, der sich von den Ufern des Po's bis an die Tyber gezogen. Und große Heere werden nach Italien ziehen, den Sturm zu beschwören. Aber sie werden wieder zurückziehen bis an die Ufer der Donau und der Moldau, und sie

werden Arbeit haben die Fülle. Viele wird weg-  
 rafften das Schwert und das Feuer, mehr noch  
 Hunger und Krankheit.

Da wird endlich von Westen aus sich der  
 Krieg verbreiten über ganz Europa und wird  
 entzündeten Städte, Dörfer und Flecken, und wird  
 haufen von dem Welt bis an die Berge der  
 Apenninen.

In einer großen Hauptstadt in Westen von  
 Europa wird ein Brand entstehen, der das Fir-  
 mament auf zwanzig Stunden in die Runde zwei  
 Tage und drei Nächte hell erleuchtet; und bei  
 diesem Brande werden umkommen viele hundert  
 Menschen, und werden viele Kostbarkeiten verlo-  
 ren gehen und eine Menge Gebäude werden die  
 Opfer der Flammen.

Drei große Schlachten werden geliefert wer-  
 den, und man wird nicht wissen, welche das  
 meiste Blut kostete von den dreien. Und in der  
 ersten werden jene siegen, die den Krieg begon-  
 nen, und in der zweiten werden sie geschlagen  
 werden, und die dritte die schrecklichste von allen  
 wird beendigt seyn, ohne daß ein Theil sich rüh-  
 men könnte des Sieges. Und in der ersten Schlacht

werden bleiben die beiden Anführer der streitenden Heere, und viel Volk von dreierlei Zungen, die zwweite aber wird geliefert werden an einem großen Strom, und dieser wird anschwellen von der Menge der Leichen, und die dritte hat im Gefolge Pest und Hunger; und wieder wird ein Friede geschlossen von 7 großen Potentaten.

Dieser Friede wird aber gebrochen werden, ehe die Erde dreimal den Lauf um die Sonne beendet, und es wird wieder Krieg entstehen, schrecklich und furchtbar; da wird der Herr senden Krankheit und Theurung unter die Menschen, damit sie glauben an seine Worte und lernen verehren Gott den Allmächtigen, dessen Haupt reicht an die Sonne und dem die Erde als Fußschämel dient.

Eine Theurung wird sich bilden, nicht weil die Erde Früchte zu bringen versagt hätte; sondern weil die Menschen eitel Bucher treiben, und die Kornmagazine verbrannt wurden beim Anzünden der Städte und Dörfer durch die sich feindlich einander entgegengestellten Heere. — Es werden viele Mißgeburten geboren werden, Erdbeben werden großen Schaden anrichten; Was-

ferfluthen Alles verwüsten, und abermals furchtbare Zeichen am Himmel die Menschen erschrecken.

Es wird sich dann ein Bündniß gestalten unter vielen mächtigen Herren auf Erden, und sie werden alle in Person zusammenkommen in einer Stadt, die nicht weit entfernt hohe Gebirge hat, und zwischen zwei Flüssen liegt, und sie werden sich berathen, wie es möglich werden könne abzuhelpfen den Bedrängnissen die die Menschen heimsuchen, und werden einen Frieden schließen der soll dauern drei mal drei Jahre, drei Monate, drei Wochen und drei Tage.

Und während dieser Zeit werden viele Menschen die Werkzeuge des Krieges in die Schmieden tragen, und werden sich machen lassen Sensen und Sicheln, und werden preisen den Frieden und Ruhe und Wohlstand wird herrschen unter den Völkerschaften von Europa.

In Afrika wird noch ein neues Reich sich gelinden, das mächtig gelint, und dem Reiche Hispania viel zu schaffen machen wird.

Mit dem Ende des neunten Jahrhunderts werden in einem großen Theil der Welt die

Formen der Andacht verändert werden, neue Regierungen werden errichtet, viele alten umgestaltet und umgestürzt werden und das Glück wird lange Jahre dauern, bis ein großer Komet von Osten nach Westen ziehend, viele tausend Strecken Landes verbrennt, die Gewässer des Meeres und die Ströme aus ihren Ufern treibt, und eine neue Aera für das Menschengeschlecht beginnt.

---







Otto Kauschensbuch  
Buchbinderei  
H a m b u r g

